Himmerod 3.0 | Ausgabe 1/2024

Immer auf dem Laufenden durch unseren kostenlosen digitalen Newsletter

Verehrte Leserin, sehr geehrter Leser,
liebe Freunde und Förderer!

„Gäste im Kloster als Perspektive für Himmerod“ Mit diesem ermutigenden Aufmacher kann die erste Ausgabe des Newsletters im neuen Jahr aufwarten. Denn für das ehemalige Zisterzienser-Kloster zeichnet sich nunmehr eine langfristige Nachnutzung ab. Das hat der Leitende Direktor im Bischöflichen Generalvikariat Trier, Andreas Trogsch, am 1. Februar 2024 bekannt gegeben. Das frühere Konventgebäude soll nach dem Willen des Trägervereins, *des Kloster Himmerod o.cist. e.V.*, künftig als Gästehaus weitergeführt werden. Die Abteikirche, aus deren Wiederaufbaugeschichte Edmund Münch in dieser Ausgabe Erstaunliches berichtet, soll in der Obhut des Bistums erhalten bleiben. Die bestehenden Wirtschaftsbetriebe – Klosterladen, Gaststätte, Fischerei und Gärtnerei – werden professionell weitergeführt. Kooperationspartner soll der in Pforzheim lebendende Unternehmer Wolfgang Scheidtweiler werden.

In der Meldung der Bischöflichen Pressestelle Trier heißt es: „Auf der Suche nach einer tragfähigen Lösung für das ehemalige Kloster Himmerod hatte Kirchenrektor Professor Reinhold Bohlen Anfang 2023 mit Scheidtweiler Kontakt aufgenommen, der bereits mehrere ehemalige Klöster zu „Gästehäusern mit besonderer Geschichte und Ausstrahlung“ umgewandelt hat. „Das Konzept ‚Gäste in Kloster‘, das Wolfgang Scheidtweiler etwa in Steinfeld erfolgreich umsetzt, hat die Vertreter des Trägervereins überzeugt“, sagte Trogsch. Aktuell verhandeln beide Seiten darüber, in welcher Form Scheidtweiler das Kloster übernehmen und betreiben kann: In Frage kommen Pacht oder Erbbaupacht. Zudem sollen in den kommenden Wochen die Umbaupläne konkretisiert und die Umbaukosten ermittelt werden.

„Natürlich steht vor der endgültigen Entscheidung noch ein Beteiligungsprozess“, informierte Trogsch. Voraussichtlich im April werden Bischof Dr. Stephan Ackermann und die zuständigen Gremien des Bistums darüber entscheiden, ob das Konzept in Himmerod umgesetzt wird und der Bischöfliche Stuhl die Kosten für den notwendigen Umbau übernimmt. „Besonders freut uns, dass Wolfgang Scheidtweiler, wenn die Kooperation zustande kommt, eng mit dem Förderverein und den Freunden von Himmerod zusammenarbeiten will. Denn nur gemeinsam kann Himmerod erfolgreich sein.“

Seit September 2018 gehören dem Trägerverein des Klosters das Bistum Trier, der Bischöfliche Stuhl zu Trier und der jeweilige Rektor der Abteikirche an. Ziel von Bischof Ackermann war es immer, Himmerod als geistlichen Ort zu erhalten und zu entwickeln.“

Eine gute Nachricht also! Wir dürfen hoffen, dass die Verhandlungen und Planungen zu einem baldigen positiven Abschluss kommen. Bis dahin geht das Leben weiter! Himmerod lädt wie eh und je zur Mitfeier der täglichen Gottesdienste ein, zu einem Tagesausflug oder zu mehrtägigen Aufenthalten. In diesem Newsletter finden Sie dazu interessante Anregungen.

Ihr

Reinhold Bohlen

Rektor der Abteikirche

Inhalt | Himmerod in meiner Erinnerung | Wie geht es dir genau jetzt | Konzertprogramm 2024

Himmerod in meiner Erinnerung

Meine früheste Erinnerung an Himmerod bezieht sich auf ein großes Fest mit Festzelt, Musik und sehr vielen Menschen. Ich war um die 6 Jahre alt und durfte meine Eltern zu diesem festlichen Anlass begleiten.

Hauptsächlich dazu eingeladen war mein Vater, Alwin Münch, der während des Wiederaufbaus der Abteikirche in den Jahren 1952 bis 1956 auf der dortigen Baustelle als Bauführer fungierte. Im Jahre 1952 war mein Vater gerade 24 Jahre alt, hatte jedoch bereits die Meisterprüfung als Zimmerer und Maurer abgelegt. Er war seinerzeit bei der kleinen Baufirma von Aloys Deblon in Daun als Polier, also Baustellenleiter, beschäftigt. Auf Wegen, die mir nicht bekannt sind, konnte sich die Fa. Deblon den Auftrag für den Wiederaufbau der Abteikirche Himmerod sichern. Mein Vater, der sich schon in jungen Jahren für Baugeschichte und Baustile interessierte, und dessen Vater sowie Großvater ebenfalls Maurermeister waren, dürfte bei dieser Entscheidung insoweit eine Rolle gespielt haben, als in seiner Person ein Grundwissen im Kirchenbau vorhanden war, welches nicht mit dem damals knappen Geld von außen zugekauft werden musste. In den Jahren 1946 – 1949 hatte die Fa. Deblon bereits die im 2. Weltkrieg gänzlich zerstörte Dauner Nikolauskirche unter der Bauleitung des damaligen Kölner Dombaumeisters Willy Weyres erfolgreich wiederhergestellt. Von daher waren bei Deblon und seinen Leuten praktische Sachkenntnis für tragende Säulen und Gewölbekonstruktionen vorhanden.

Der Arbeitsaufnahme in Himmerod gingen Vorbereitungsarbeiten mithilfe schweren Geräts der unweit stationierten US-Streitkräfte voraus. Bald war auch in der Nähe ein geeigneter Steinbruch gefunden und präpariert, um den für die Säulen, den Portalgiebel und das steinerne Schmuckwerk benötigten Sandstein dort brechen zu können. Der Baubeginn war in 1952. Die Grundsteinlegung erfolgte 1953. Schon bald stellte sich nach

den Schilderungen meines Vaters heraus, dass bereitgestelltes Material sowie das geplante Budget die Umsetzung aller architektonisch geforderten Komponenten in echtem Sandstein nicht gestatten würde. Viele Male berichtete mein Vater mir, wie er gemeinsam mit dem ersten Bauleiter, Pater Konrad Koch OCist, sowie weiteren Verantwortlichen nach günstigeren Lösungen suchte. Diese fand man letztlich, indem vor Ort in eigens gebauten Holzschalungen täglich mehrere „Säulenscheiben“ aus eingefärbtem Beton nach einem bis heute „geheimen“ Rezept gegossen wurden. Dies führte zu spürbaren zeitlichen und finanziellen Einsparungen sowie einem enormen Baufortschritt ohne technische Nachteile.

Auf diese Weise wurde rasch die Fertighöhe der Hauptsäulen erreicht, so dass mit der Einrüstung für die Gewölbegrate begonnen werden konnte. Auch entstand ein enormer Baufortschritt dadurch, dass sich die wenigen Steinmetze der Fa. Nett ausschließlich um Steinmetzarbeiten kümmern konnten, da die Säulen ohne deren Zutun in die Höhe wuchsen. Leider verstarb im Oktober 1955 Pater Koch, erst 52 Jahre alte, wodurch die freundschaftliche, produktive Zusammenarbeit zwischen dem ersten Bauleiter und seinem Polier jäh abgebrochen wurde.

Als 1956 die Roh- und Hochbauarbeiten ihrem Ende zugingen, verließ mein Vater Himmerod und ging einer neuen Tätigkeit in Köln nach. Das Gruppenfoto zeigt ihn im Kreise der Kollegen der Firmen Deblon und Nett.

Im November 1954 heirateten meine Eltern – wie viele andere – in der Himmeroder Gnadenkapelle. Ich wurde im Jahr danach geboren. Ab etwa 1961 waren samstägliche Besuche in Himmerod an der Tagesordnung. Mein Vater pflegte mir dort alles zu zeigen und mich mit den ihm persönlich bekannten Brüdern in den verschiedenen Werkstätten bekannt zu machen, die damals noch alle in Betrieb waren.

Kein anderer Ort wurde in unserer Kindheit öfter genannt, und keinen anderen Ort habe ich öfter mit meinem Vater gemeinsam aufgesucht als Himmerod. Diese Verbindung besteht bis heute. Mein Vater verstarb am 8. Februar 2009.

Edmund Münch

Wie geht es dir genau jetzt?

Eine der meistgestellten Fragen bei einem Achtsamkeitswochenende oder einer Schweige-Auszeit in der ehemaligen Abtei Himmerod. Weißt du eigentlich, was dir guttut? Und wenn ja, handelst du auch danach?

- Finde es heraus. Finde wieder den Zugang zu dir selbst und deinen Bedürfnissen.
- Lerne wieder auf deine Intuition und Körpersignale zu hören.
- Schalte einen oder sogar zwei Gänge runter und entschleunige.
- Sammle Kraft und Energie.
- Lerne neue Arbeitsinstrumente kennen, um deinen Arbeitsalltag entspannter zu gestalten. Mit Achtsamkeit.

Auszeit in Himmerod

Wo geht das besser als hinter den geschützten und ruhigen Mauern von Himmerod? Mitten in der Natur der Eifel, im wunderschönen Salmtal gelegen.

Mein Name ist Alexandra Walsleben. Ich bin zertifizierte Achtsamkeitscoach und Meditationstrainerin aus Köln. Seit 2020 biete ich mit viel Freude und positivem Feedback Achtsamkeitswochenenden als auch Schweige- und Meditationsauszeiten in Himmerod an. Ich nutze hierbei die Natur rund um die Abtei. Zum Beispiel

- beim Waldbaden (das Naturerleben schlechthin);
- bei morgendlicher Kakao-Meditation zur Selbstliebe;
- mit Qi-Gong.

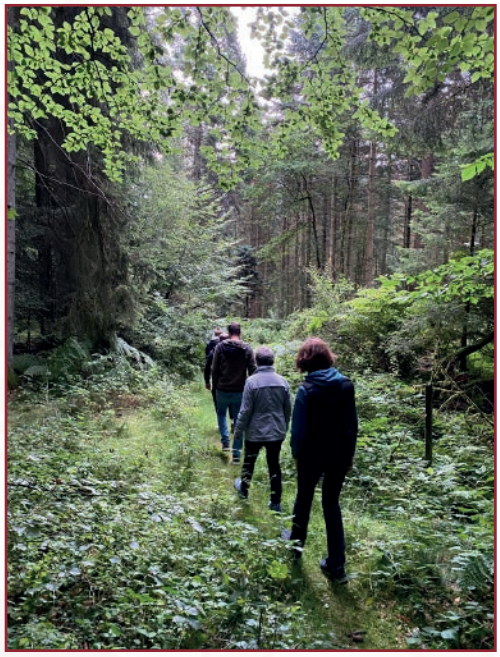
In den Meditationsraum in der Klosterherberge ziehen wir uns für verschiedene Meditationen, Achtsamkeitsübungen sowie Body-Scan zurück.

Warum Achtsamkeit?

Die Techniken der Achtsamkeit dienen dazu, dich in den jetzigen Moment zu bringen und dein Bewusstsein zu schärfen. Denn dort, wo dein Körper ist, findet dein Leben statt. Meditationen unterstützen dabei, deinen Geist zu beruhigen. Raus aus der Grübelfalle – hinein in dein Leben. Hinein in dein Glück! Freue dich auf interessante Techniken, um im HIER und JETZT zu sein.

Schweigen – was bringt das?

Ruhe und Stille sind in unserer hektischen Zeit ein wahrer Luxus geworden. Sammle Ruhe und Kraft in dieser heilsamen Auszeit. Nimm dich aufgrund der geführten Übungen im Schweigen noch intensiver wahr. Wenn es im Außen ruhig wird, kann man den Dingen im Inneren auf den Grund gehen. Es ist erstaunlich und befreiend. Es erwarten dich hier geführte Meditationen, Übungen der Achtsamkeit in der Natur und im Meditationsraum. Die Kurse sind für Anfänger geeignet als auch für Erfahrene, um die Praxis zu vertiefen. Es zählt der Wunsch und der Wille, sich auf sich selbst einzulassen. Es besteht zudem genügend Zeit für die persönliche Reflexion und Einkehr.



Termine 2024 für Achtsamkeitswochenenden:
03.-05.05.; 13.-15.09.; 15.-17.11.

Termine 2024 für Schweige- und Meditationsauszeiten über 4 Tage:
11.-14.04. (Do-So); 07.-10.06. (Fr-Mo); 03.-06.10. (Do-So).

Schweige- und Meditationsauszeit 2024 über 5 Tage:
18.-22.11. (Mo-Fr)

Habe ich dein Interesse geweckt? Vielleicht möchtest du auch jemanden mit einem unvergesslichen Wochenende überraschen? Kontaktiere mich gerne telefonisch unter 0177 2702682 und per Mail über kontakt@awieachtsam.de Anmeldungen erfolgen bitte über die Seite www.awieachtsam.de. Hier finden sich auch weitere Informationen.

Das Konzertprogramm 2024 in der Abteikirche

17.03.2024 (Passionssonntag)	*Passionsmusik*
01.04.2024 (Ostermontag)	*Himmeroder Osterkonzert*
09.05.2024 (Christi Himmelfahrt)	
20.05.2024 (Pfingstmontag)	*Himmeroder Pfingstkonzert*

Orgelsommer 2024 – *25 Jahre Himmeroder Orgelsommer*

16.06.2024	Konzert I
30.06.2024	Konzert II
14.07.2024	Konzert III
28.07.2024	Konzert IV
11.08.2024	Konzert V
25.08.2024	Konzert VI
08.09.2024	Konzert VII
22.09.2024	Konzert VIII

17.08.2024 (ab 19 Uhr)	***Himmeroder Zisterziensernacht***
03.10.2024	***Konzert zum Tag der Dt. Einheit*** Orgel plus Bläser
20.10.2024	***Herbstkonzert***
27.10.2024	Hubertus-Messe (10.00 Uhr)
24.11.2024	***Konzert am Ende des Kirchenjahres***
22.12.2024 (4. Adventssonntag)	***Himmeroder Adventskonzert*** *Advents- und Weihnachtslieder-Singen* Speechor Trier
26.12.2024 (2. Weihnachtstag)	***Himmeroder Weihnachtskonzert***
31.12.2024	***Orgelfeuerwerk VI*** Wolfgang Valerius, Orgel

Konzertbeginn jeweils 15.00 Uhr, wenn nicht anders angegeben.

Den erfolgreichen Himmeroder Orgelsommer verantwortet in diesem Jahr zum 25. Mal Wolfgang Valerius, Titularorganist an der Abteikirche Himmerod. Dazu bemerkt er: „Was ist das Besondere am Himmeroder Orgelsommer? Eine häufig gestellte Frage, die nicht ganz leicht zu beantworten ist. Aber vielleicht kann eine Anekdote die Frage – zumindest ein Stück weit – beantworten.

Eines Tages kam ein Orgelprofessor unangemeldet nach Himmerod und wurde an den Abteiorganisten Father John Birley, der von 1976 bis 2003 in Himmerod lebte und wirkte, verwiesen. Der Gast stellte sich vor mit den Worten: „Ich bin Professor Sowieso und ich muss Ihre Orgel unbedingt spielen.“ Darauf antwortete John Birley mit britisch-snobistischer Gelassenheit: „Lieber Herr Professor, Sie müssen unsere Orgel nicht spielen. Wenn Sie diese Orgel spielen wollen, dann müssen Sie erst mal um Erlaubnis fragen. Und wenn ich es Ihnen erlaube, dann dürfen Sie diese Orgel spielen.“

Was also macht den Himmeroder Orgelsommer aus? Ein gesunder Skeptizismus gegenüber akademischen Titeln und Lehrmeinungen. Musik ist keine Wissenschaft. Was in der Musik zählt, ist ein gesundes Gehör, das das Besondere er-hören kann. Wenn das gelingt, verschmelzen Himmeroder Orgelklang und Himmeroder Raumklang zu etwas ganz Besonderem, und mitunter können so in einem Konzert ungeahnte spirituelle Räume eröffnet werden.

Der Klosterladen Himmerod

Eine Oase der Ruhe und der Inspiration

Seit der Wiedereröffnung am 7. Oktober 2023 kann das Team des Klosterladens viele Besucherinnen und Besucher willkommen heißen, die sowohl vom neugestalteten Ladenlokal wie auch vom angebotenen Warensortiment angetan sind. In aller Ruhe können Kundinnen und Kunden unter den sorgsam ausgewählten regionalen Produkten wählen, sich vom reichhaltigen Literaturangebot – gerade auch von Kinderbüchern – inspirieren lassen und geschmackvolle Geschenkartikel entdecken. Traditionell bietet der Klosterladen eine große Auswahl an Gruß- und Kunstkarten zu allen Anlässen an, ebenso einfühlsame Trauerkarten sowie neu die Fotokarten der Edition Himmerod.

Unser Februar-Schwerpunktthema lautet: **Tipps aus Klosterküche und Kräutergarten**. Dazu liegen nicht nur einladende Kochbücher und sachkundige Schriften aus, sondern auch reine Naturprodukte, wie z.B. die besonderen Tees aus dem Zisterzienserinnenkloster Helfta „Made in silence“.

Durch Ihren Einkauf im Klosterladen unterstützen Sie direkt und unmittelbar den Erhalt der Kirche und der Klosteranlage. Denn der Klosterladen wird vom Trägerverein Kloster Himmerod o.cist. e.V. betrieben.

Öffnungszeiten: Täglich 11-17 Uhr, außer montags

Klosterladen Himmerod, Abteistraße 3, 54534 Großlittgen

Sie können unsere Produkte gerne auch schriftlich, per Telefon oder per E-Mail bestellen:

Telefon: 06575 / 9513-28; Fax: 06575 / 9513-39

E-Mail: klosterladen@klosterhimmerod.de

Impressum

Verantwortlich i. S. d. Pg.: Prof. em. Dr. Reinhold Bohlen, Rektor der Abteikirche Himmerod
Titelbild: Dr. B. Thelen, Wittlich; Luftaufnahmen in den Bildleisten von M. Hübner, Trier. Weitere Fotos: P. Ambrosius Schneider, Klosterarchiv (S. 2); Alexandra Walsleben (S .3); Reinhold Bohlen (S. 5).